

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

141 (23.5.1943) Sonntag-Ausgabe

Verlagsausgabe: Samstags- und Sonntagsausgabe...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf.

Karlsruhe, Sonntag, den 23. Mai 1943

Kreisausgabe Rastatt

Ercheinungswerte: Der Führer erscheint wöchentlich...

Neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert Angebliche „Auflösung“ der kommunistischen Internationale als neuester Volksbetrug - Die Welt wird sich durch den Judentrick nicht blaffen lassen

rd. Berlin, 22. Mai. In Moskau wurde jetzt ein neues Betrugsmanöver inszeniert...

Beziehungsberichte wurde diese auf die Dummgit spekulierende Nachricht...

Roosevelt inspiriert Stalin

Die ersten Andeutungen über Roosevelts Brief an Stalin wurden, wie der Washingtoner Korrespondent von Europareise meldet...

35 Feindflugzeuge abgeschossen

35 Feindflugzeuge abgeschossen - Angriffe der Luftwaffe auf Malta und den Raum von London

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Derliche Angriffe der Sowjets im Raum nördlich Vistula und südlich Scharia...

Bei einem Tages-Luftangriff des Feindes in die deutsche Nacht hatte die Bevölkerung Verluste...

Im Mittelmeerraum vernichtete die Luftwaffe gestern 18 feindliche Flugzeuge...

Bei einem Tages-Luftangriff des Feindes in die deutsche Nacht hatte die Bevölkerung Verluste...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Andere Bitten und Vorschläge der Alliierten gegenüber hat der Krenel bekanntlich meist die kalte Schulter gezeigt.

Die Tatsachen sehen anders aus

Was soll ein Weiterbetreiben der Leitstelle der Komintern in Moskau...

Derliche Angriffe der Sowjets blutig abgewiesen

35 Feindflugzeuge abgeschossen - Angriffe der Luftwaffe auf Malta und den Raum von London

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Derliche Angriffe der Sowjets im Raum nördlich Vistula und südlich Scharia...

Bei einem Tages-Luftangriff des Feindes in die deutsche Nacht hatte die Bevölkerung Verluste...

Im Mittelmeerraum vernichtete die Luftwaffe gestern 18 feindliche Flugzeuge...

Bei einem Tages-Luftangriff des Feindes in die deutsche Nacht hatte die Bevölkerung Verluste...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

lagen, daß Moskau unter Führung der Wafflenwaka und des „Dorsten“ Berlin eine „Regierung“ für Polen mit Sitz in Moskau zu bilden beabsichtigt...

Der ganze „Erfolg“ dieser jüdischen Bemühungen der Plutokraten und Bolschewisten wird der sein...

Im mittleren Abschnitt der Ostfront führten die Bolschewisten südwestlich Suchenitz mehrere Angriffe in Kompanie- bis Bataillionsstärke...

Unerchütterlicher Siegeswille der Achse

Italienische Presse zum vierten Jahrestag des Bündnisvertrages

W. L. Rom, 22. Mai. Die Gedanken der italienischen Öffentlichkeit gelten dem vierten Jahrestag des deutsch-italienischen Bündnisvertrages...

Im Mittelmeerraum vernichtete die Luftwaffe gestern 18 feindliche Flugzeuge...

Bei einem Tages-Luftangriff des Feindes in die deutsche Nacht hatte die Bevölkerung Verluste...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Bereites Italien!

Eindrücke einer Reise nach Rom / Von Hans Graf Reischach

Die Presse der angelsächsischen Plutokraten und ihre willigen Trabanten in neutralen Ländern wollen die Welt durch eine Flut von Fägen und verächtlichen Verbächtigungen glauben machen...

Unerchütterlicher Siegeswille der Achse

Italienische Presse zum vierten Jahrestag des Bündnisvertrages

W. L. Rom, 22. Mai. Die Gedanken der italienischen Öffentlichkeit gelten dem vierten Jahrestag des deutsch-italienischen Bündnisvertrages...

Im Mittelmeerraum vernichtete die Luftwaffe gestern 18 feindliche Flugzeuge...

Bei einem Tages-Luftangriff des Feindes in die deutsche Nacht hatte die Bevölkerung Verluste...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Unerchütterlicher Siegeswille der Achse

Italienische Presse zum vierten Jahrestag des Bündnisvertrages

W. L. Rom, 22. Mai. Die Gedanken der italienischen Öffentlichkeit gelten dem vierten Jahrestag des deutsch-italienischen Bündnisvertrages...

Unerchütterlicher Siegeswille der Achse

Italienische Presse zum vierten Jahrestag des Bündnisvertrages

W. L. Rom, 22. Mai. Die Gedanken der italienischen Öffentlichkeit gelten dem vierten Jahrestag des deutsch-italienischen Bündnisvertrages...

Im Mittelmeerraum vernichtete die Luftwaffe gestern 18 feindliche Flugzeuge...

Bei einem Tages-Luftangriff des Feindes in die deutsche Nacht hatte die Bevölkerung Verluste...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

Das Patriieren der plutokratischen Regierungen mit dem Bolschewismus...

Ein neues jüdisch-bolschewistisches Betrugsmanöver inszeniert...

ganztatorische Aufgaben, die sie bisher wahr-

nahmen, entschlossen abträt, um sich ganz auf die

geistigpolitische Aufgabe zu konzentrieren.

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

DNB, Berlin, 22. Mai. Der Führer verlieh

das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Oberleutnant d. R. Rudolf Dörflinger, Kompaniechef

in einem Grenadier-Regiment, Oberleutnant d. R.

Englisches U-Boot

torpedierte französische Postdampfer

* Wien, 22. Mai. Der französische Postdampfer

Jüdische Möbelschmiedungen in England

* Genf, 22. Mai. Erbauliche Einzelheiten von

Der Stahlpakt hat seine geschichtliche Bewährung gefunden

Festakt der Deutsch-Italienischen Gesellschaft am vierten Jahrestag des deutsch-italienischen Bündnisses

* Berlin, 22. Mai. Der Vizepräsident der

Neben den Angehörigen der italienischen

in Vertretung des Reichsaussenministers das

Der Staatssekretär sprach dann den Dank

Der italienische Vorkämpfer Dino Alfieri

De Gaulle endgültig fallen gelassen

Giraud von Churchill anerkannt — „Kriegsrat“ unter USA-Aufsicht

H.W. Stockholm, 22. Mai. In Washington

Betrügerische Schadensangaben bei Bombenschäden

Unerbittliche Ahndung dieser Volksschädlingsverbrecher

* Berlin, 22. Mai. Die Terrorangriffe der

zusammenfassenden Ueberblick über die Wirk-

Wenn auch die feindlichen Luftangriffe schwer

Die Luftlosigkeit all dieser durchdringenden

Der Staatssekretär sprach dann den Dank

Ueble Schieber erhielten die verdiente Strafe

Lodes- und Zuchthausstrafen für Kriegswirtschaftsverbrecher

* Berlin, 22. Mai. In Wülshausen (Ehrh.)

Streik in der Textilindustrie

Im Interesse der Förderung des Jugend-

der beiden großen Führer des italienischen

gab in seinem nun folgenden Vortrag einen

hens, der auch durch die Ereignisse in Tunesien

Die Türkei habe den Weg der Neutralität

Die Besatzung, die man in politischen Krei-

Was unter türkischen Gesichtspunkten ange-

Streik in der Textilindustrie

Streik in der Textilindustrie

Im Interesse der Förderung des Jugend-

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Ringspruch!

Reichsorganisationsleiter Dr. Fey

Reichsjugendführer Hermann Goring

Reichsjugendführer Dr. Conti

Der neue Gesandte Kroatiens

Der deutsche und der slowakische

In drei verschiedenen Luft-

Die brasilianische Handelsma-

Das Vordringen der Juden in En-

Große Erregung unter den Ara-

Als erster Flugplatz der USA-

Italienische und rumänische Flug-

In Rumänien ereignete sich in den

Streik in der Textilindustrie

Streik in der Textilindustrie

Im Interesse der Förderung des Jugend-

Streik in der Textilindustrie

Streik in der Textilindustrie

Im Interesse der Förderung des Jugend-

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Der Schöpfer unseres Weltbildes

Zum 400. Todestage des Nikolaus Kopernikus am 24. Mai

„Unter allen Entdeckungen und Ueberzeugungen möchte nichts eine größere Wirkung auf den menschlichen Geist hervorgerufen haben, als die Lehre des Kopernikus. Raum war die Welt als rund anerkannt und in sich selbst abgeschlossen, sollte sie auf das ungeheure Vorrecht Verzicht leisten, der Mittelpunkt des Weltalls zu sein. Vielmehr ist noch nie eine größere Forderung an die Menschheit gelehrt: Denn was ging nicht alles durch diese Anerkennung in Dinst und Rauch auf? Ein zweites Paradies, eine Welt der Unschuld, Dürftigkeit und Frömmigkeit, das Zeugnis der Sinne, die Ueberzeugung eines poetisch-religiösen Glaubens; kein Wunder, daß man dies alles nicht wollte fahren lassen, daß man sich auf alle Arten solcher Lehre entgegensetzte, die denjenigen, der sie annahm, zu einer bisher unbekannt, ja ungeahnten Denkfähigkeit und Großheit der Gesinnungen berechtigte und aufforderte.“

Mit diesen schönen Worten hat Goethe in seiner „Farbenlehre“ das ungeheure Lebenswert des Kopernikus gewürdigt, das bei aller äußerer Anprüfungslosigkeit nichts Geirrigeres zur Folge hatte, als das ganze Weltbild für unerschütterlich geltende geozentrische Weltbild zu erschüttern und unter neues Weltbild heraufzuführen, auf dem wieder die ganze weitere Erkenntnis des Kosmos beruht. Niemand hat es einen größeren Gegenstand gegeben als zwischen der persönlichen Zurückgezogenheit und Stille eines Gelehrtenlebens und der weltberühmten Wirkung seiner Entdeckungen als bei Kopernikus.

Ein deutscher Domherr

Nikolaus Kopernikus wurde 1473 in Thorn als Sohn eines dortigen Ratsherrn geboren und hat nach jahrelangem Studium an den Universitäten Krakau, Bologna und Padua den größten Teil seines Lebens als Domherr in der silesischen Stadt Frauenburg verbracht, als Finanzverwalter seines Domstiftes und als Arzt tätig, vor allem aber mit der Entdeckung und Aufhellung seiner Himmelslehre beschäftigt, von der nur ein ungrößer Teil zu seinen Lebzeiten veröffentlicht wurde. Die Tatsache, daß Kopernikus in dem damals polnischen Thorn geboren wurde und sein Leben in dem unter polnischer Herrschaft stehenden Ermland verbrachte, haben die Polen als Anlaß genommen, um den großen Naturforscher für sich in Anspruch zu nehmen, eine Hypothese, die durch die neuere Forschung längst widerlegt ist. Denn wenn auch in jenen Ländern Polen damals die politische Vorherrschaft besaß, so war doch die ganze Kultur sowie die Wissenschaften als auch der Stil der Thorn, Krakau und anderer vollkommen deutsch und nach den tatsächlichen Geschehnissen, in denen sowohl der Vater, Kopernikus als auch die Familie der Mutter, Wagener, gebürtig, waren rein deutschen Wurzels. Als finanzieller Berater seines Onkels Lukas Wagener, des Bischofs von Ermland, hat Kopernikus eine Reihe deutscher Briefe und Schriften hinterlassen, während seine wissenschaftlichen Werke lateinisch abgefaßt waren. Doch existiert nicht eine einzige polnische Zeile von seiner Hand, was in Zusammenhang mit den anderen Beweisen vollumfänglich genügt, um die Legende seiner polnischen Abstammung restlos zu entkräften.

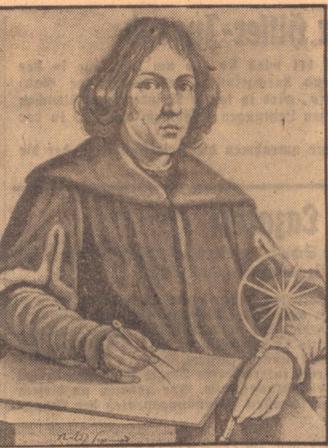
Die „Nartheit“ des Kopernikus

Seine atemberaubende Entdeckung, daß unsere Erde nicht der Mittelpunkt der Welt ist, nicht die Sonne sich um die Erde, vielmehr die Erde sich mit den anderen Planeten um die Sonne dreht, hat Kopernikus in seinem Werk „De revolutionibus orbium coelestium“ niedergelegt, das im wesentlichen schon im Jahre 1507 abgeschlossen war. Aber immer wieder mit erst deutscher Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit hat dieser große Gelehrte seine Arbeit nachgeprüft, immer wieder gerechnet, verglichen, verbessert, gefeilt, so daß das gesamte Werk erst in seinem Todesjahr 1543 in Nürnberg gedruckt wurde. Bei seinen Lebzeiten, etwa 30 Jahre vor der Nürnberger Ausgabe, hat Kopernikus lediglich eine kleine Schrift mit seinen wissenschaftlichen Ergebnissen an die gelehrte Welt hinausgeschickt. Bei dieser Gelegenheit hat in seinem Umfang geringe, in seinem Inhalt ungeheure Werk großes Aufsehen und fast allgemeine Ablehnung. Unter anderem nahm Melanchthon scharf dagegen Stellung, Luther erklärte es

Die Entthronung der Erde

Tatsächlich vermögen wir uns heute kaum vorzustellen, welche Erschütterung die kopernikanische Entdeckung für seine Zeitgenossen bedeutete, diese Entthronung der Erde aus dem Mittelpunkt des Weltalls, wie Goethe es so schön ausbrückt. Nichts ist jenen Menschen von damals gemisser, als daß die Sonne jeden Morgen im Osten aufgeht, ihre Bahn über den Himmel zieht, um im Westen wieder zu versinken. Mit nichts war aber auch ihr eigenes Ich-Bewußtsein, ihre ganze religiöse Vorstellungswelt tiefer verknüpft als mit dieser scheinbaren Gewissheit, selber Mittelpunkt des Kosmos zu bilden. Hierauf verzichten zu sollen, bedeutete eine zunächst kaum faßbare Entwurzelung, von der kein anderes Ende abzusehen schien, als der vollständige, verzweifelte Nihilismus. Es hat lange, ja im Grunde jahrhundertlang gedauert, bis der Mensch in dieser neuen Wirklichkeit innerlich heimisch wurde, bis er entdeckte, daß die Wirklichkeit und Bedeutungslosigkeit unserer Erde im Planetensystem ihr nichts von ihrer weltweiten Größe und Einzigartigkeit nimmt.

Niemand aber scheint mit diesen Problemen tiefer gerungen zu haben als Kopernikus selbst. Woher sonst ein dreißigjähriges Schweigen über die unwahrscheinlichen Entdeckungen! Und wenn wir heute, 400 Jahre nach seinem Tode, dieses großen Denkers gedenken, so wissen wir nicht, welcher Seite seines Wesens



Nikolaus Kopernikus (Athanat, Zander-M.)

unsere tiefste Bewunderung und Ehrfurcht gilt: der Unberührbarkeit seines Fortschens, die ihm allem Angenehmen, allen Autoritäten zum Trotz aus dem Jrrtum zur Wahrheit führte, oder der Bescheidenheit und dem Verantwortungsbewußtsein, mit dem er diese neue Wahrheit hütete, die doch bestimmt war, die alte Welt aus den Angeln zu heben.

Haben Tiere ein Gedächtnis?

Von Professor Dr. H. Wohlbold

Die Frage, ob Tiere ein Gedächtnis haben, läßt sich nicht ohne weiteres mit Ja oder Nein beantworten. Hunde und Pferde erkennen ihren Herrn wieder, auch wenn sie ihn jahrelang nicht gesehen haben. Sie führen dann auch jeden Befehl genau so aus, wie sie es früher einmal gelernt haben. Zwischen dem Einiz und dem Heute ist für sie offenbar überhaupt keine Kluft. Man hat im Weltkrieg Pferde aus ihren französischen Quartieren nach Rußland gebracht. Als die nach zwei Jahren wieder in den Ort in Frankreich zurückkamen, an dem sie früher gewesen waren, gingen sie vom Bahnhof aus ganz selbst wieder durch mehrere Straßen zu ihren einheimischen Ställen, das heißt, sie blieben schließlich dort stehen, wo früher der Stall lag, der unterdessen abgebrannt war.

Rägen müssen genau, wo jeder Topf in der Küche steht. Ist einer von einem Wandbreit weggenommen, auch das er gehört, so wird die Küche unruhig, wenn sie in die Küche kommt. Unter Umständen steigt sie auf den Tisch, stellt sich auf die Hinterbeine und schnuppert an der Stelle, wo sie nun die Waide bemerkt. Wenn die gleiche Raube aber mit einem Ball spielt und eine Kugel kommt vorbei, so macht sie auf diese Jagd. Dabei ist der Ball vollständig aus ihrem Bewußtsein verschwunden. Nimmt man ihn weg, so wird sie nicht etwa nach ihm suchen, wie sie die Verfolgung der Fliege überdrüssig geworden ist. Das erstaunliche Erinnerungsvermögen der Raube in dem ersten Fall läßt sich nur damit erklären, daß sie, wenn sie in die Küche kommt, das Bild der Küchenwand, wie es sonst ist, mit allen Einzelheiten in der Erinnerung hat und daß sie sofort merkt, wenn es auch nur im geringsten verändert ist. Wenn sie aber wieder draußen ist, weiß sie von der Küche überhaupt nichts mehr. Als eine Raube Junge hatte, stellte der Besitzer den Korb mit diesen in eine Scheune. Die Jungen waren größer geworden, die Raube spielte oft mit ihnen draußen im Freien. Ging sie dann einmal von ihnen weg in die Scheune, so suchte sie die Jungen, die sie eben verlassen hatte, als sie nicht fand. Sie hatte nur verneinend, daß sie draussen waren. Solche und ähnliche Beobachtungen sind nur durch die Annahme zu erklären, daß ein Tier alles, was ihm aus dem Blickfeld entschwindet, sofort vergißt. Es kann das Bild, wie wir es allgemein nennen wollen, das es einmal vor Augen hatte, nicht wie ein Mensch nach Belieben mehr oder weniger deutlich wie-

ber ins Gedächtnis zurückrufen. Seine Erinnerung wird erst dann geweckt, wenn ihm das Bild neuerdings vor die Augen kommt. Dann erinnert es sich aber an alle Einzelheiten, von denen wir vielleicht viele inzwischen vergessen haben. Ist ein Pferd einmal auf einer Straße gegangen, dann findet es den Weg das nächste Mal wieder. Es kann sich gar nicht irren, auch wenn seitdem eine längere Zeit vergangen ist. Wenn an einer Stelle der Straße ein Gegenstand liegt, der vorher nicht da war, sei es auch nur ein Blatt, das vom Baum fiel, so wird es ängstlich, unter Umständen schießt es. Das einmal früher gesehene Bild ist hier verändert und macht es unruhig.

Man hat mit einem Hund einmal irgendwo Besuch gemacht und er kommt wieder in die Straße, in der er damals war, so läuft er zur Tür des betreffenden Hauses hinein, wenn sie gerade offen steht. Das gehört zum Gang durch diese Straße. So bleiben auch Pferde vor allen Wärdhäusern stehen, in denen der Fuhrmann früher einmal eingekerkert ist. Was sie einmal erlebt haben, das heißt nun wieder genau so in ihrem Bewußtsein empvor, wie es von Man hat Pferde im Zirkus einen Weg entlang gehen, daß man sie dann das nächste Mal diesen Weg allein gehen, so gehen sie nicht gerade, sondern auch wieder in einer Richtung.

Erfolgte wieder tauchen in der Erinnerung eines Tieres auch dann wieder auf, wenn sie ein zweitesmal nur einen Teil davon sehen. So istete ein Elefant einmal einen Mann, indem er ihn niederwarf und zertrampelte, der ihn vor Jahren schwer mißhandelt hatte. Das Tier hatte gewiß den Mann und die Mißhandlung längst vergessen. Aber als es den Mann wieder sah, da erinnerte es sich sofort wieder an das, was es mit ihm erlebt hatte. Ein Hund, der aus einem Busch einmal einen Hahn aufgeschreckt hatte, hüßte in diesem Busch herum, so oft er vorüber kam. Mit dem Busch kam auch das Erinnerungsbild des Hahns wieder. Affen sind schwerer zu drehieren als jedes andere Tier, weil sie ungemein neugierig sind. Der Abdrücker gibt sich die größte Mühe mit ihnen. Möglichst geschieht etwas, das den Affen interessiert. Er blickt hin und hat in diesem Augenblick alles andere wieder vergessen. Die Frage, die wir eingangs gestellt haben, ist also damit zu beantworten, daß die Tiere kein Gedächtnis haben, aber ein sehr gutes Erinnerungsvermögen. Unter Bewußtsein ist mit Erinnerung gefüllt. Das der Tiere ist leer, wenn nicht gerade etwas ihre Aufmerksamkeit fesselt. Ein gegenwärtiger Eindruck kann sofort die Vergangenheit wieder auflösen lassen, so daß sie momentan wieder gegenwärtig wird. Denn Tiere leben immer nur in der Gegenwart, sie wissen nichts von der Vergangenheit und von Zukunft. Sie erinnern heißt aber nichts anderes, als die Vergangenheit in der Gegenwart leben.



Am 23. Mai 1618 erfolgte der „Fenstersturz von Prag“ Die Abgeordneten der protestantischen Stände werfen die Kaiserlichen Statthalter zum Fenster hinaus; dieser Gewalttat gab das Zeichen zum Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges.

Abenteuer im Mondschein

„Kommen Sie mit mir!“ sagte die Dame zu dem Urlauber...

Erzählt von Ralph Urban

„Es ist erst ein paar Tage her“, begann der Feldwebel im Urlaubszug zu erzählen, „als ich dieser Mond dort oben noch im Abnehmen befand. Ich war bei meiner Mutter daheim auf Urlaub. Und eines Nachts wurde ich vom heftigen Zahnschmerz geweckt. So ein lächerlicher Weisheitszahn ganz hinten. Ich rauchte eine Zigarette, aber es half nichts, die Schmerzen wurden immer toller. Daher begann ich im Zimmer auf und ab zu laufen. Als bald erschien meine belagerte Mutter. Ich wollte die alte Dame nicht um ihren Schlaf bringen, verzichtete auf die Anwendung der von ihr empfohlenen Hausmittel, besauperte, es wäre schon wieder besser und schickte sie ins Bett zurück. Bald konnte ich es kaum mehr aushalten. Ich zog mir leise Zivil an und schlief aus dem Haus. Draußen schien wunderschön der Mond, die Nacht war mild. Ich strebte einem in der Nähe gelegenen Park zu und hatte nur die eine Hoffnung, die Bein im Rachen baldigt loszumachen. Als ich die Anlage erreichte, sah ich dort etwas Merkwürdiges: Auf einer der Bänke saß mitten in der Nacht und mutterseelenallein ein weißliches Wesen und aucte in den Mond. Und was für ein Wesen! Das Wesen sah so nett aus, daß ich fast das Zahnweh vergaß.“

„Sie gestatten doch?“ sagte ich und lebte mich ans andere Ende der Bank. Die Schöne blickte mich mit einem schätzlichen Blick, sah dann wieder die Richtung Mond und sprach: „Bittel Aber ich würde wirklich keinen Anstoß.“

„Ich auch nicht!“ gab ich ziemlich grimmig zurück, da gerade wieder mein Weisheitszahn zu jucken begann. „Dann ist es gut“, setzte die Dame das Gespräch fort. „Es ist nur etwas unheimlich, nachts so nah bei einem fremden Mann.“

„Warum gehen Sie dann um Mitternacht spazieren?“

„Ja, da haben Sie recht, es sieht nicht gut aus. Aber ich hielt es einfach nicht zu Hause aus. Manchmal in so schönen Mondschein zieht es mich mit magischer Gewalt hinaus. Es überkommt mich ein unbeschreibliches Gefühl der Romantik, wenn ich in den Mond schaue.“

„Mir wurde warm, der Zahnschmerz rückte etwas ab und ich unwillkürlich etwas näher. „Sie brauchen keine Angst zu haben“, beruhigte ich die Dame und stellte mich vor. „Ich bin Soldat auf Urlaub, und ich bin nur hier, weil ich plötzlich irrsinnige Zahnschmerzen bekam und weil ich meine alte Mutter durch mein Umberlaufen in der Wohnung nicht führen wollte.“

„Ach, Sie Armüster, das ist natürlich etwas anderes“, rief die Holde, „vielleicht kann ich Ihnen helfen?“ Ihr romantischer Blick schimmernte warm, eine weiße Hand legte sich auf die meine. Möglicherweise war mein Zahn feinfühler als ich, jedenfalls wehte das Wesen in diesem Augenblick hinweg, ich wurde glücklich und übermüht.

„Sie können mir nicht helfen“, log ich mit dumpfer und leiserflüster Stimme. „Der Schmerz ist schrecklich. Es ist links oben der Weisheitszahn.“

„Doch“, kam es leise zurück, „ich kann Ihnen helfen, aber Sie dürfen nicht schelen von mir denken.“

„Niemals“, beteuerte ich lebhaft, „aber zu helfen vermögen Sie mir kaum.“

„Vielleicht doch“, flüsterte die schöne Frau. „Kommen Sie mit mir.“ Damit hand sie auf und ging. Den Mond hatte sie vergessen. Aber ich nicht. Ich warf mich einen dankbaren Blick zu, dann war ich mit ein paar Schritten an ihrer Seite. Ich griff nach ihrer Hand, die sie mir nicht entzog. Ein dunkler Hansfuß nahm uns bald auf.

„Hilf!“ raunte sie mir zu. „Sei feim, es ist wegen der Leute. Die denken gleich schlecht.“ Wie konnte es Menschen geben, die von einer soch göttlichen Frau schlecht denken?

Zwei Treppen ging sie hinauf, dann öffnete sie eine Tür und führte mich an der Hand durch dunklere Innenräume. Argwöhnig brücte sie mich auf einen merkwürdigen Stuhl. „Sitz!“ klappte sie, „Augenblick noch!“ Ja, und dann plötzlich blendete mich gleiches Licht und dann — ja, dann führte sie sich wie eine Tigerin über mich — und bevor ich zur Verfassung kam, da — da war es geschehen —

„Tolle Frau“, meinte ich. „Und was war weiter?“

„Sie wickelte meinen Weisheitszahn in Watte ein, begleitete mich hinunter und fragte noch, ob ich ihn zum Aufheben mitnehmen wollte, den Zahn. Ich legte allerdings keinen Wert darauf. Die Dame war nämlich Zahnärztin“, fügte der Feldwebel noch hinzu und lehnte sich zurück. Eben verschwand der romantische Mond hinter einer schwarzen Wolke.

Zähneputzen — schwer verpönt!

Die Jung die moderne Hygiene ist, kann man daran erkennen, daß noch vor hundert Jahren davon den Menschen kaum ein schwacher Begriff bekannt war. Das Zähneputzen galt zu Goethes Zeiten noch als ausgeprochene Mode-Torheit, die nur in wenigen vornehmen Häusern ausgeübt wurde und über die andere Leute lächelten. Allmählich aber wurde man fortschrittlicher. Die ersten Familien, die sich für die körperliche Hygiene einsetzten, ließen einmal im Monat den Bader ins Haus kommen, der der ganzen Familie die Zähne putzte. Und zwar gründlich mit Sand und Seife.

Ein 10 Millionen Jahre alter Fisch

Der älteste Fisch der Welt befindet sich im Naturwissenschaftlichen Museum von Sidney. Es sind fossile Überreste eines Fisches, die vor Jahren an der australischen Küste angetrieben wurden. Die Gelehrten schätzen das Alter dieses Fisches auf rund zehn Millionen Jahre.

Alle Rechte bei: Carl Duncker Verlag, Berlin

Der Sprung ins Leere

Roman von Edmund Sabott

(Fortsetzung)

„Wollen Sie nicht ablegen?“ fragte Ingeborg. „Danke, nein. Ich kann mich nicht lange aufhalten. Ich habe ja auch nur eine Frage an Sie. Aber ich muß Sie bitten, Fräulein von Selms, mit meinem Menschen über das zu sprechen, was ich Sie frage.“

Ingeborg lächelte. „So geheimnisvoll?“

Die andere flüsterte: „Mein Leben hängt daran!“

Das lang rührend kindlich und naiv paritätisch Ingeborg hütelte sich, auch jetzt noch zu lächeln. Sie ließ Anneliese in das große Vorderzimmer eintreten, wo das Klavier stand, und schaltete nur die Stelampe ein. „Nun können Sie also sprechen, Fräulein Scherer. Es hört uns niemand, und ich verspreche Ihnen auch, daß ich Schweigen bewahren werde. Was wollen Sie mich fragen?“

„Sie sind mit Staatsanwalt Reinerth befreundet?“

„Befreundet — nein, das wäre zu viel gesagt!“ antwortete Ingeborg. „Ich kenne Doktor Reinerth nur als Hofkammerer.“

„Sie waren heute bei ihm am Gericht mit Herrn Kästgenau?“

„Wir haben Sie gesehen. Ja, ganz recht. Aber es geschah ganz zufällig, das wir dort waren. Ich hatte Doktor Reinerth eine Zigarettenbox zurückgegeben, die er draußen auf der Die verloren hatte.“

Anneliese bewegte unruhig die Hände im Schoß, lebte mehrmals zum Sprechen an und fand keinen Anfang. „Ja, was ... ich hätte die Absicht ... als Sie mich heute nachmittag vor dem Landgericht haben, wollte ich auch zu Herrn Doktor Reinerth“, stammelte sie. „Vorher hatte ich in seiner Wohnung angerufen, und eine Frau sagte mir, er sei im Gericht.“

„Ganz recht. Das wurde auch gesagt, und darum sind wir hingefahren.“

Ein hilflossehender Blick traf Ingeborgs Augen. Sie stand auf und ging zu Anneliese hin. „Dann quälen Sie sich? Was wollten Sie bei Doktor Reinerth?“

Anneliese wollte antworten, bedachte aber plötzlich das Gesicht mit den Händen, wandte sich zur Seite und begann zu weinen. Sie gab dabei keinen Laut von sich; nur ihre Schultern zuckten. Eine Weile ließ Ingeborg sie gewähren, dann trat sie ihr über die Schultern und verlor die Aufmerksamkeit. „Ist es denn so schmerzlich, Vertrauen zu mir zu finden? Wenn ich kann, werde ich Ihnen gewiß helfen. Weinen Sie nicht mehr! Was kann ich für Sie tun.“

„Geben Sie mit Doktor Reinerth über die die Wertschätzung gesprochen? Ueber Jovens?“

„Ja, natürlich. Alle sprechen davon.“

„Was sagt er?“

„Fräulein Scherer, ich weiß nicht, welches besondere Interesse Sie an der Sache haben. Doktor Reinerth hat mit uns darüber gesprochen. Er hat uns zwar nicht ausdrücklich zum Schweigen verpflichtet und hat wohl auch nicht mehr gesagt, als er durfte, aber dennoch möchte ich kein freundschaftliches Vertrauen nicht mißbrauchen. Sie mühen mich also lagern, was Sie von mir wissen wollen? Handelt es sich um Jovens?“

„Ja.“

„Fräulein Anneliese, und in Ihren Augen handelt Angst und Entsetzen.“

„Sie lieben ihn?“

„Ja, ich liebe ihn.“

„Ingeborg trat langsam zurück. „Und er?“

„Ich weiß, daß er mich auch liebt!“ Sie griff nach Ingeborgs Hand und zog sie wieder näher, wobei sie mit inbrünstigen Flehen zu ihr aufschau. „Sagen Sie mir, bitte, alles, Fräulein von Selms, alles, was Sie von Doktor Reinerth gehört haben! Ich extrage diese Ungewissheit nicht länger! Es ist grauenvoll! Hat er es getan oder nicht?“

Ingeborg wandte ihr Gesicht zur Seite, ratlos und völlig im Unbewußten darüber, was sie antworten sollte. Mit einem einzigen Wort hätte sie dem jungen Mädchen die Erlösung bringen können, war aber zu feige und selbstständig dazu und verachtete sich bewegen. Sie dachte aber auch nicht die Grausamkeit auf, Anneliese zu sagen, daß Reinerth seinen Gelangenen schon für überführt hielt.

„Ich sagte Ihnen ja schon, daß Doktor Reinerth uns wahrscheinlich nicht alles anvertraut hat. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.“

Aber Reinerths Ansicht? Er muß sich doch eine Meinung gebildet haben! Warum hätte er Vorfall nicht verhandelt lassen?“

„Sicher liegen Verdachtsgründe gegen ihn vor.“

„Derrgott, Sie wollen mir nichts sagen, Fräulein von Selms! Warum nicht? Sieht es so schlimm um ihn? Hat er Geffen getötet?“

„Nächsten Sie, daß er es getan haben könnte.“

Das junge Mädchen preßte ihre fladen Hände gegen die Schläfen und schüttelte den Kopf verzweifelt hin und her. „Ich weiß es nicht ... Herrgott ... ich weiß es nicht ... Ja, ich fürchte, er kann es getan haben! Er ist kein Mörder, aber ... wenn seine Nerven ihn im Stich lassen, wenn man ihn reizt ... er ist jaßig, aber es tut ihm bald wieder leid. Er ist gut! Warum Sie mir! Er ist gut! Er ist kein gemeiner Mörder.“

„Ich glaube, dafür hält ihn auch Doktor Reinerth nicht“, antwortete Ingeborg beruhigend. „Wollen Sie ihm das sagen?“

„Ich war zu feige, zu ihm zu gehen. Ich bin hin- und hergelaufen vor dem Gericht und magte mich nicht hinein. Und dann kommen Sie mit Herrn Kästgenau, und ich dachte mir, daß Sie nur zu Doktor Reinerth gehen können, weil doch sonst heute am Court — kaum noch

jemand im Gericht ist. Ich wollte wieder nach Hause, habe aber dann doch gewartet und sah, wie sie zu dritt weitergingen. Da ist mir der Gedanke gekommen, mich an Sie zu wenden. Können Sie mir wenigstens eines sagen? Hat Doktor Reinerth meinen Namen erwähnt?“

„Nein, das hat er nicht! Darüber können Sie sich beruhigen. Er weiß nichts von Ihnen.“

„Wart Sie Dank! Dann hat Vorfall geschwiegen. Denn Sie müssen wissen, Fräulein von Selms, wenn er Geffen getötet hat, dann hat er es gemeintwegen getan!“

„Wie kommen Sie darauf?“

Anneliese befreite ihr Herz von der Not, die darauf lastete, und gestand alles, was sie zu erzählen hatte. Ihr Bekenntnis brach mit solcher Gewalt hervor, daß Ingeborg fühlte, wie scharf sie die unter der Last dieses Geheimnisses gelitten hatte.

Sie hatte Jovens im vergangenen Winter kennengelernt und war seine Geliebte geworden. Da sie den Klatsch in der Stadt, die eifersüchtige Wachsamkeit ihrer Freundinnen und ganz besonders ihren Vater fürchtete, hatte sie sich kaum jemals in der Öffentlichkeit mit Jovens sehen lassen. Im Februar hatte sie mit ihm einige Tage in Stettin verbracht, wohin er zu einem kurzen Frühlingsbesuch gekommen war; später, im Frühjahr, hatte sie seinem Drängen nachgegeben und einige Zusammenkünfte mit ihm in Geffens Wohnenhaus in der Göttergasse geteilt. Das dieses Haus Geffen gehörte, hatte er ihr verschwiegen; vielmehr hatte sie angenommen, Jovens habe es für ihre Zusammenkünfte gemietet. Er hatte das nicht gerade ausdrücklich gesagt, wohl aber angedeutet, um sie zu beruhigen. Ein guter Freund habe ihm das Haus „zur Verfügung gestellt“. Wer dieser „gute Freund“ war, hatte sie erst erfahren, als Geffen sich ihr vor ungefähr drei Wochen in frecher und häßlicher Weise genähert hatte.

Inzwischen hatten ihre Beziehungen zu Jovens ein Ende gefunden. Der Klatsch war

doch nicht zu vermeiden gewesen und ihrem Vater zu Ohren gekommen. Seiner engstirnigen Schrägligkeit wegen aggen ihn seine Bekannten gern auf und hatten ihn also gefragt, ob er seinem fünfjährigen Schwiegersohn abends die Rollen abhöre. Als er begriff, was damit gemeint war, hatte er seine Tochter mittend zur Höhe gestellt. Sie hatte gelangert, so gut sie konnte, vor feige genug gewesen, Jovens zu verurteilen, und ließ ihm in ihrer Berichtigung durch eine Freundin ausrichten, daß sie ihn nie mehr wiedersehen wönne. Seiner Beschuldigungen und Bitten gegenüber blieb sie handhast. Sogar die Briefe, die er ihr zu gehen ließ, vernichtete sie ungenehm, weil sie nicht der Versuchung erliegen wollte, ihm nachzugeben. Nach dem Ablauf seines Engagements war er dann nach Berlin gegangen, wie er es schon vorher geplant hatte.

Vor drei Wochen ungefähr war dann Geffen zum erstenmal aufgetaucht. Sie konnte ihn nur vom Sehen wahrnehmen, daß er in Schauspielerkreisen verkehrte, als Sonderling galt und leicht anzuborgen war. Sie mochte ihn nicht, obwohl alle ihn seiner Outberzigkeit wegen lobten.

Eines Tages, als sie in der Gärtnerfchen Konditorei am „Großen Plan“ auf einen Freundin wartete, setzte er sich einfach an ihren Tisch und begann ein Gespräch. Sie war höflich genug, ihm zu antworten und ihn nicht fassen zu lassen, wie ungewid er ihr war. Sie hoffte, er werde bald aufstehen und wieder verschwinden. Er blieb jedoch, ließ sich auch nicht verschrecken, als sie andeutete, daß sie auf eine Freundin wartete. „Ihre Freundin kommt nicht“, erklärte er. „Sie beide bleiben allein.“

Das hatte sie als Scherz aufgefaßt, aber später stellte sich heraus, daß er ihre Freundin tatsächlich veranlaßt hatte, wegzubleiben. Anneliese fragte über seine Bemerkung und fragte ihn, was seine Worte zu bedeuten hätten.

(Fortsetzung folgt)

Der Wäschebeutel

Die Aftentafel des Soldaten

Wer kennt nicht den treuen Begleiter eines jeden Soldaten... den braunen Wäschebeutel...

Mein Wäschebeutel ist verflüchtigt, ausgebeutet und gefickt... Doch nach wie vor tut er seine Dienste...

Sinks dehnte sich — deutlich steht das Bild vor meinen Augen... eine große Sonnenpläne, auf der abgehörte Bäume gleich benagelten Knospen...

Und nicht zuletzt — in jeden Urlaub hat mich der Wäschebeutel begleitet... Als ich vor Monaten nach Hause fuhr...

Heidelberg gerüffelt

Die Vors- und Zwischensundenkämpfe am 2. und 3. Juni... Bei einem Sport, bei dem weniger der Ehrgeiz...

Soden

SS-G. spielt gegen Seidenbauern... L.Sch. Am 30. Mai feiert in Heidelberg ein wichtiges Fest...

1938. Leipzig antreten muß. Heidelberg trifft also auf einen harten Gegner... aber der SS-G. die Mannschaft...

Sport in Kürze

800 Verkehrt-Sportbegeisterten konnten in der ersten beiden Monaten seit Bestehen dieser Auszeichnung...

vier Meldungen vor. Von den Eitelwertigkeiten erwartet man nur Kurt Rorff...

Ein Segelflugretard für Spanien wurde von dem Fluglehrer Julian Sevilla...

Was bringt der Rundfunk?

Table with 2 columns: Time slots and Program content. Includes 'Eine Stunde bei Willi Steiner', 'Das deutsche Volkstheater', etc.

Familien-Anzeigen

Geburten: Margrit, Christa u. Peterchen haben ein Schwesterchen... Walter - Werner, Hans-Peter...

Verlobungen

Verlobung bekannt: Friedl Schneider, Karlsruhe... Fritz Höger, Karlsruhe...

Heiraten

Heirat: Fritz Höger, Karlsruhe... Sophie Brannath Wwe., Karlsruhe...

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote: Ingenieur oder Techniker in milit. Jahren... Maschinenmeister mit allen Holz...

Das Letzte meiner Lieben...

Das Letzte meiner Lieben, mein geliebtes, nimmermild. Mütterlein, Frau Käthe...

Köchen Reiff Wwe.

Köchen Reiff Wwe. geb. Wiltner, ist nach Gottes Willen im gesegneten Alter von nahezu 70 Jahren...

Josef Bader

Im Alter von nahezu 83 Jahren, Bader, ist am 20. Mai 1943 im Namen der trauernden Hinterbliebenen...

Max Klausmann

Gastwirt u. Bierbrauer, nach langem schweren Leiden im Alter von 74 Jahren...

Elisabeth Dreher

geb. Manschott, Finanzassistentin, Karlsruhe-Durlach, 22. Mai 1943...

Luise Zimmermann Ww.

geb. van der Vor, Inhab. des silb. Muttererkerkreuzes, unerwartet nach kurzer Krankheit...

Statt Karte!

An Morgen des 17. Mai ist unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter, Tante...

Julie Möber Wwe.

geb. Freimüller, ist im 60. Lebensjahr nach u. unerwartet in die Ewigkeit abgerufen worden...

Willy Bürger

Ob-Gefr. im ein. motor. Artillerie-Regt., im 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432.

